

## VERLAG HANS LUDWIG THILO, BERLIN

Wien, Heidelberg, Prag, Cöln, Erfurt. Ähnlichkeit mit und Unterschied gegenüber den französischen Universitäten. Die neuen fahrenden Schüler. Bursen. Lehrpensum. Grade. Leben und Treiben der Studenten. Deposition und andere Bräuche. Trachten. Der Student in der Poesie. Carmina Burana.

Einwirkung des Humanismus. Reformation. Die neuentstandenen Universitäten. Herrschaft der Theologie. Deposition bis zu ihrem Aufhören. Pennalismus, Litterarisches, Schul- und Studentenkomödie. Einfluss des dreissigjährigen Krieges.

18. Jahrhundert. Stand der Wissenschaft und des Universitätsstudiums. Einfluss Frankreichs auf Trachten und Sitten der Studenten. Landsmannschaften. Der Student in der Litteratur. Aufklärungsperiode. Orden. Französische Revolution und ihr Einfluss.

19. Jahrhundert. Entwicklung des Landsmannschaftswesens. Einfluss der politischen Ereignisse. Erniedrigung und Erhebung Deutschlands. Gründung der Berliner Universität. Die Freiheitskriege. Die Gründung der Burschenschaft. Wartburgfest. Ermordung Kotzebues. Auflösung der Burschenschaft. Die Universitätsverhältnisse anfangs der dreissiger Jahre. Das Frankfurter Attentat und seine Folgen. Die Corps und Burschenschaften in den dreissiger Jahren. Entstehung der modernen Landsmannschaften. Bestrebungen christlicher Studentenverbindungen (Wingolf, katholische Studentenverbindungen). Die Jahre 1848/49. Anteil der Studentenschaft an der Erhebung Schleswig-Holsteins. Gründung eines „Allgemeinen deutschen Burschenbundes“ zu Eisenach im Jahre 1850. Anfänge des Kössener S. C. Gründung des Coburger L. C. Die Kriege von 1864, 66 und 1870/71. Zusammenschluss der akademischen Turnvereine. Der Kartellverband deutscher Studenten-Gesangvereine. Der A. D. C. seit 1874. Gründung der Vereine deutscher Studenten. Der A. D. B. Der Goslarer C. C. Gründung der Verbände an technischen Hochschulen. Die Kartelle wissenschaftlicher Vereine. Die Beteiligung der Studentenschaft an den nationalen Festen seit 1870: Bismarcks 70. Geburtstag, Kaiser Wilhelms 90. Geburtstag. Trauerfeier beim Tode Kaiser Wilhelms I. Die Studenten in Friedrichsruh.

2. Die heutige Universität. Das Wesen und die Einrichtungen der heutigen Universität werden klar und erschöpfend dargestellt. Durch die stete Rücksichtnahme auf die genetische Entwicklung der jetzigen Zustände ist eine anziehende Behandlung des etwas spröden Stoffes ermöglicht worden.

Entwicklung der Universität von einer freien Korporation zur staatlichen Bildungsanstalt. Die moderne Selbständigkeit der Universität. Die Verwaltungsorgane: Rektor und Senat. Die Fakultät. Der Unterricht und die Lehrer. Honorar und Kolleg. Die Auditorien, Semester und Ferien. Alter und Vorbildung der Studierenden. Frequenz der Universitäten und Fakultäten. Immatrikulation und Studium. Examen und Promotion. Kosten des Studiums. Benefizien. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Verhältnisse. Pampverhältnisse, Regelung des Schuldenwesens durch die Verbindung. Studentenkneipen und -häuser. Organisation der Studentenschaft. Ausschüsse. Vertretung. Rechte. Akademische Behörden. Gerichtsbarkeit.

3. Studentische Sitten und Gebräuche. Auch hier wird überall das Gegenwärtige auf seine zum Teil sehr alte Entstehung zurückgeführt und durch zahlreiche, kulturgeschichtlich bedeutsame Citate, sowie durch authentische Illustrationen erläutert.

Fuchsaufnahme. Brennen. Taufe. Reception als Bursch Leibbursch. Kneipgebräuche. Fuchstafel, Fuchsmajor. Feierlicher Kommers. Salamander. Landesvater. Exkneipe. Bierstaat. Biercomment. Bierzeitung. Frühschoppen. Feierliche Auffahrten. Komitat. Feierliches akademisches Begräbnis. Trauersalamander. Fackelzüge.

Bierspiele. Karten. Würfel. Dedikationswesen, Zirkel, Wappen. Chargiertentracht. Farbentragen. Fahnen. Studentische Ovationen. Das studentische Lied. Trinksprüche. Anstichlieder. Commersbücher. Studentensprache. Studentische Scherze.

4. Das Fechten und die Mensur. Nach einer kurzen, auf alten Fechtbüchern gegründeten geschichtlichen Einleitung über die deutsche Fechtkunst wird das Fechten auf den deutschen Hochschulen von seinen ersten Anfängen bis auf die heutige Zeit geschildert. Die beigegebenen Mensurbilder, unter denen sich eine erhebliche Anzahl bisher unveröffentlichter Kunstblätter befindet, geben zusammen mit dem begleitenden Text eine deutliche Anschauung von den verschiedenen Phasen der studentischen Mensur.

Anfänge der deutschen Fechtkunst. Die Fechtschulen der Marxbrüder und Federfechter. Hans Lebkomer und Joachim Meyer. Einführung der Rapiere. Das Waffentragen der Studenten im 16. und 17. Jahrhundert. Die Duelledikte. Entwicklung der deutschen Stossfechtkunst. Wilhelm Kreussler. Die Stossmensuren des 18. Jahrhunderts. Einführung des Hiebcomments. Die Schlägermensur in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts. Der Uebergang von der beweglichen zur festen Mensur. Die Entwicklung der Bestimmungsmensur. Die Contrahage. Die moderne Schläger- und Säbelmensur. Pistolenmensuren. Ehrengericht. Verruf. Satisfaktionsgewährung und -Verweigerung. Bedeutung der Mensur für das Studentenleben.

Der zweite Teil enthält in einer Reihe von kulturhistorischen Monographien **SCHILDERUNGEN DER EINZELNEN UNIVERSITÄTEN.**

Besonderer Wert ist dabei auf die Geschichte des Korporationswesens gelegt worden, ein Gebiet, das für die kulturelle Entwicklung des Studententums von grösster Bedeutung ist. Hier zeigten sich mannigfache Schwierigkeiten, die zu überwinden nur möglich gemacht ist durch das Entgegenkommen der einzelnen Verbindungen, die zum grossen Teil ihre Archive zur Verfügung gestellt oder durch Uebersendung von Aktenstücken und Bildern ihr Interesse bewiesen haben.

**BEISPIEL:** Göttingen. Geschichtliches. Gründung und Einweihung der Universität. Verbot des Nationalismus. 50 jähriges Stiftungsfest. Auszug nach Kerstlingerode 1790. Die Studentenorden. Die Landsmannschaften zu Anfang des 19. Jahrhunderts. Der über Göttingen im Sommer 1818 verhängte Verruf. Die Göttinger Revolution vom Januar 1831. Bismarck als Student. Die Erklärung der Göttinger Sieben. Antwort des Prorektors an die Royal Irish Academy. Anteil der Göttinger Studentenschaft am Kriege 1870/71. Die Jubiläumsfeier im Jahre 1887.

Die heutigen Verhältnisse. Landschaftliche Schilderung. Die Stadt. Die Biedörfer. Die Bevölkerung. Wirtschaftliche Verhältnisse. Das Universitätsgebäude. Die Institute. Universitätsbibliothek. Gesellschaftliche Stellung der Studenten.

Den Universitäten schliesst sich eine aus fachmännischer Feder herrührende Beschreibung der technischen Hochschulen, sowie der Berg- und Forstakademien, der landwirtschaftlichen und tierärztlichen Hochschulen an.

Eine wertvolle Bibliographie und ein ausführliches Sachregister bilden den Schluss.

Für die Bearbeitung der grossen Stofffülle ist eine Reihe mit der Geschichte des Universitäts- und Studentenwesens vertrauter Mitarbeiter gewonnen worden, wobei besonderes Gewicht darauf gelegt wurde, dass thunlichst JEDE Richtung des vielgestaltigen studentischen Verbindungslebens zu ihrem Recht gelangte. Die Redaktion liegt in den Händen des Bibliothekars der Königlichen Bibliothek in Berlin Dr. R. Fick; ihm stehen als Mitwirkende zur Seite: der bekannte Schriftsteller Hanns Freiherr von Gumpenberg, die Bibliothekare Dr. Langguth und Dr. Hofmeister, Assessor Dr. Römpler, Redakteur Jul. Kirchhoff, die Oberlehrer Dr. Joh. Noelting, H. Langla, Dr. Fritz Hoffmann, Dr. W. Fick, der Regierungsbauführer Otto Wendt und andere

**VON GRÖSSTEM INTERESSE**  
**FÜR JEDEN AKADEMISCH GEBILDETEN \* FÜR JEDEN STUDIERENDEN, OB CORPORIERT ODER NICHT**  
**FÜR JEDEN ABITURIENTEN \* FÜR JEDE BIBLIOTHEK**  
**EIN GESCHENKWERK, WIE ES BISHER NICHT EXISTIERT**

==== 35 pCt. Rabatt und 13/12. ====